Zu mehr [illegible] aber [illegible]
Verhörungen [illegible] (1/5 [illegible]) [illegible]
u. [illegible] haben wir sehr! [illegible]
[illegible] Als ich 16 Std. [illegible]
war, ließ [illegible] mich [illegible] wagen
der Verräter! Hände hoch! Meine Hände kamen
in einen eisernen Schloß. Morgens [illegible] durch
[illegible] Bewachung, [illegible]
[illegible] Mitternacht [illegible]
[illegible] ins [illegible], [illegible] Lager!"
Am nächsten Tag mit [illegible] über
München nach Freising. Man hatte mir nur
Hemd u. Hose gelassen. Ich kam [illegible]. In
Freising in einer [illegible] Zelle nach Norden. Dieses
war herausgenommen, damit es noch kälter
war. Zwei Neger entkleideten mich u. zerrissen
das Hemd und Hose. [illegible] Unters. befiehlt
ich [illegible], konnte ich sie nicht
[illegible], wenn sie [illegible]
[illegible], da war ich nun nackt. 4 Tage! Am
4. Tag war mein Körper so erkaltet, daß er
empfindungslos war. Ich fühlte nicht mehr.
Alle 2-4 Std. (auch nachts) kamen die
Neger u. [illegible] mich unter den [illegible]
[illegible]. Mit Zigarettenbrennen auf die
Brustwarzen. Mit Daumen drücken in die
Augenhöhlen. Ausreißen von Haaren aus
den Augenbrauen u. Brustwarzen. Schlagen
mit [illegible] auf [illegible]
[illegible] Anschreien! "Mund auf!" Hin-
einspeien. Als ich den Mund nicht mehr
aufbrachte, öffnen mit Gewalt u. — hinein-
speien! Schläge mit [illegible]
Blutunterlaufene, geschwollene Stellen
am ganzen Körper. Stoßen an die Wand.
[illegible] auf den Kopf. [illegible] auf

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Knochen. Als ich mich weigerte, [illegible] der
Wagen zu küssen, [illegible] [illegible]
~~[illegible]~~ Als ich nicht mehr [illegible] [illegible]
[illegible] zu [illegible] meine [illegible] [illegible]
konnte. Als ich mich weigerte [illegible] die
[illegible] [illegible] zu [illegible] meine
[illegible]. [illegible] Tag [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. Verhöhnung mit alten
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Kerl, wie lange glauben Sie, daß Sie noch
zu leben haben?" Keine [illegible]
keine Luft. Immer wieder lag ich zusammen-
gebrochen vor [illegible] mit gefesselten
Händen. 4 Tg. ohne Unterlass gefesselt. Konnte
keine Notdurft verrichten. Ich gab keinen
Schmerzenslaut von mir. Immer [illegible]
dachte ich an meine [illegible]. Am 4. Tag
nachmittags Abtransport mit [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ([illegible]) nach
[illegible]. Ich glaubte es ginge zur Erschieß-
ung. [illegible] Ich hätte nie gedacht, daß man
sich auf den Tod so freuen könnte. [illegible] Über
Nbg., [illegible] nach [illegible], nachts 4 Uhr
am 5. Tag noch immer gefesselt. [illegible]
Gefängnisdirektor ([illegible]) zu [illegible]: „Warum
ist dieser Mann gefesselt?" Als er erfuhr, daß
ich seit 4 Tg. gefesselt war, war er empört u.
nahm mir selbst die Schellen ab. [illegible]
lief Blut [illegible]. Ich konnte die Hände nicht mehr
bewegen. Erst nach 2 Mt. kam wieder Gefühl
in die [illegible] [illegible] [illegible] waren ganz
[illegible]. Am nächsten Tag Besuch
am 20.7. durch den Gefängnisdirektor
(J.) Nach dem [illegible] kam er in die Zelle
mit ernster Miene: „Haben Sie einen
Wunsch?" „Ich bin Gefangener, habe keinen
Wunsch." „Ich muß sagen, Sie haben mir
gefallen, Sie sind der einzige Gefangene
[illegible] [illegible] [illegible]. Alle Achtung."
Nach [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] nach Nbg.-



Bericht über Folterung von J. Str., Abschrift:
Übergeben von Rechtsanwalt Marx in Nürnberg.

In ras. Fahrt über Reit i.W. nach Berchtg. Verhöhnung vor den Presseberichtern (4/5 J.). Film. Gefängnis i. Salzb. "Jetzt haben wir ihn! Das ist Julius Streicher!" Jüd. Offiz.: Du Hund, du Schwein! Wie ich 16 Jhr alt war, hast du mich im Stürmer gehabt wegen Rassenschande! Hände her!" Meine Hände kamen in ein eisernes Schloß. Die ganze Nacht hindurch Verhöhnung durch J. Starke Bewachung, kein Essen. Um Mitternacht eine Frauenstimme:"Sie sind Julius Streicher?" Ich:"Es ist, wie Sie sagen!" Am nächsten Tag mit Epp im Lastauto über München nach Freising. Man hatte mir nur Hemd u. Hose gelassen. Ich fror fürchterlich. In Freising in einer Gef.-Zelle nach Norden. Fenster war herausgenommen, damit es noch kälter war. Zwei Neger entkleideten mich u. zerrissen das Hemd in 2 Teile. Nur die Unterh. behielt ich an. Da aber gefesselt, konnte ich sie nicht mehr emporziehen, wenn sie auf den Boden fiel. So war ich nun nackt. 4 Tage! Am 4. Tg war mein Körper so erkaltet, daß er empfindungslos war. Ich hörte nicht mehr. Alle 2 – 4 Std. (auch nachts!) kamen die Neger u. marterten mich unter dem Kommando eines Weißen. Mit Zigarett. brennen auf die Brustwarzen. Mit Fingern drücken in die Augenhöhlen. Ausreißen von Haaren aus den Augenbrauen u. Brustwarzen. Schlagen mit Lederpeitsche auf Geschlechtsteil. Hoden stark angeschwollen. Anspeien! "Mund auf!" Hineinspeien. Als ich den Mund nicht mehr aufmachte, Öffnen mit Holzstab u. – Hineinspeien. Als ich den Mund nicht mehr aufmachte, Öffnen mit Holzstab u. – Hineinspeien! Schläge mit der Peitsche: sofortige blutunterlaufene, geschwollene Stellen am ganzen Körper. Werfen an die Wand. Faustschläge auf den Kopf. Werfen auf den Boden. Schwere Kette auf den Rücken. Als ich m. weigerte, Füße der Neger zu küssen, Fußtritte, Peitschenschläge. Als ich mich weigerte, verfaulte Kartoffelschalen zu essen, neue Schläge, Anspeien, Brennen! Als ich mich weigerte, aus der Pißschale im Abort zu trinken, neue Peinigungen. Jeden Tag jüd. Presseleute. Aufnahmen nackt! Verhöhnung mit altem Soldatenmantel, den man mir umhängte. "Nun, wie lange glauben Sie, daß Sie noch zu leben haben?" Keine Liegemöglichkeit, kein Stuhl. Immer wieder lag ich zusammengebrochen am Boden <u>mit gefesselten Händen</u>. 4 Tg. ohne Unterbr. gefesselt. Konnte keine Notdurft verrichten. Ich gab keinen Schmerzenslaut von mir. Immer wieder dachte ich an meine Adele! Am 4. Tag nachmittags Abtransport mit Epp, Gaul. Bohle und einem ~~jungen Engl~~ jg. Engländer (Nat.) nach Wiesbaden. Ich glaubte, es ginge zur Hinrichtung u. sagte:"Ich hätte nie gedacht, daß man sich auf den Tod so freuen könnte." / Über Nbg., Frkf. nach Wiesbaden, nachts 4 Uhr

am 5. Tag

am 5. Tag noch immer gefesselt. Stellvertr. Gefängnisdirektor (Zahnarzt) zu Bohle: "Warum ist dieser Mann gefesselt?" Als B. sagte (englisch), daß ich seit 4 Tg. gefess. sei, war er empört u. nahm mir sofort das Schloß ab. Von den Gelenken lief Blut. Eiter. Ich konnte die Hände nicht mehr bewegen. Erst nach 1 Mt. kam wieder Gefühl in sie u. erst seit 3 Wch. sind sie wieder ganz gebrauchsfähig./ Am nächsten Tag Verhör vor 20 J. durch den Gefängnisdirektor (J.) Nach dem Verhör kam er in die Zelle mit ernster Miene: "Haben Sie einen Wunsch?" "Ich bin Gefangener u. habe keine Wünsche!" "Ich meinte nur: Sie haben mir gefallen. Sie sind der einzige Gefangene, der zu seiner Sache steht. Alle Achtung."/ Von Wiesb. in das Lager Mondorf in Luxemburg. Ende August nach Nbg. -